

Ansprechpartnerin

Rieke Petter

Tel: 030 - 400 54 68 - 15

presse@albert-schweitzer-stiftung.de



Albert Schweitzer
Albert Schweitzer Stiftung
für unsere Mitwelt

Faktenblatt »Mastrinder«

Wie leben Rinder in freier Wildbahn?

Rinder sind soziale Tiere, die in Herden mit 20 oder mehr Tieren leben. Die Bullen verlassen die Herde mit etwa zwei Jahren, um allein oder in kleineren Gruppen umherzuziehen. Als Jungtiere verbringen die Tiere ihre Zeit häufig mit sozialem Spiel und schließen Freundschaften, die bis ins Erwachsenenalter halten können. Rinder legen täglich mehrere Kilometer zurück und grasen etwa 10 Stunden am Tag.

Wie sieht das Leben von Mastrindern in der Massentierhaltung aus?

In Deutschland leben insgesamt 12,7 Millionen Rinder – darunter 2 Millionen Mastrinder, bei denen es sich hauptsächlich um Bullen handelt, die meist in Betrieben mit einer Herdengröße von 20-49 Rindern leben. Die Intensivmast dauert weniger als 400 Tage, wobei die Tiere bis zu 1,5 kg pro Tag zunehmen. 75 % aller Rinder (ohne Milchkühe) leben in Laufstallhaltung. Häufig sind noch Vollspaltenbodenställe anzutreffen, die lediglich mit harten Böden aus Beton ausgestattet sind. Jeder Bulle hat im Stall nur ca. 2,7 m² Platz. Obwohl die Anbindehaltung immer seltener wird, leben immer noch 18,4 % der Rinder (ohne Milchkühe) unter diesen Haltungsbedingungen. Die Tiere sind dort oft lebenslang nicht fähig, sich zu drehen, fortzubewegen oder Sozialverhalten auszuleben. Auslauf bekommen die Tiere in der konventionellen Haltung meist nicht. Nur etwa 35 % der Rinder haben Weidegang – und das für nur etwa 6,4 Monate im Jahr. In Milchbetrieben neugeborene Kälber werden innerhalb von 24 Stunden nach der Geburt von ihren Müttern getrennt und an Kälbermastbetriebe verkauft. Mastkälber werden mit Muttermilchersatz

und Kraftfutter gemästet und in engen Einzelboxen gehalten. Natürlicher Kontakt zu Artgenossen wird ihnen in dieser Zeit verwehrt. Erst ab der 8. Lebenswoche ist die Gruppenhaltung vorgeschrieben, in der jedes Tier bis zu 1,8 m² zur Verfügung hat.

Welche Probleme gibt es in der Intensivhaltung?

Rinder können in der Intensivhaltung ihre natürlichen Bedürfnisse wie Erkunden, Gehen, Galoppieren, Grasens, Ruhens, die Körperpflege und soziale Verhaltensweisen nicht ausleben. Die unnatürlichen Lebensumstände führen zu Entzündungen der Klauen, Erkrankungen der Verdauungsorgane und des Stoffwechsels, Hautschäden durch Kontakt mit Exkrementen, Fertilitätsstörungen sowie Atemproblemen. Die teilweise Überzüchtung hat außerdem ein ungenügendes Muskelwachstum zur Folge, dem das Skelett und die inneren Organe nicht standhalten können, sodass sich Schäden an Gelenken einstellen.

Wie läuft die Schlachtung der Rinder ab?

Kälber gelten mit einem Gewicht von 130 bis 200 kg und mit weniger als fünf Monaten als schlachtreif, Rinder sind bei der Schlachtung ein oder zwei Jahre alt. Jährlich werden in Deutschland 320.000 Kälber, 1,4 Millionen Bullen und Ochsen und 476.000 Färsen geschlachtet. Im Schlachthof werden die Tiere mit einem Bolzenschussgerät durch Kopfschuss betäubt. Anschließend werden sie an einem Kettenzug aufgehängt und per Schnitt in die Halsschlagader entblutet.

Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt

Hauptstadtbüro | Dircksenstraße 47 | 10178 Berlin

Tel: +49 (0)30 - 400 54 68 - 0 | Fax: - 69

Internet: www.albert-schweitzer-stiftung.de

E-Mail: kontakt@albert-schweitzer-stiftung.de

Bankverbindung

EthikBank Eisenberg

Kto: 31 111 13 | BLZ: 830 944 95

IBAN: DE20 8309 4495 0003 1111 13

BIC: GENO DE F1 ETK

Vorstand

Mahi Klosterhalfen

Hans-Georg Kluge

Rolf Hohensee

Ansprechpartnerin

Rieke Petter

Tel: 030 - 400 54 68 - 15

presse@albert-schweitzer-stiftung.de



Albert Schweitzer
Albert Schweitzer Stiftung
für unsere Mitwelt

Die Akkordarbeit beim Schlachter führt allerdings nicht selten zu Fehlbetäubungen. Diese führt dazu, dass den Tieren bei vollem Bewusstsein die Kehle durchgeschnitten wird.

Stand: 14. September 2016

Welche Forderungen hat die Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt?

Um das Leid der Mastrinder möglichst gering zu halten, müssen in der konventionellen Haltung zumindest die folgenden Änderungen eingeführt werden:

- Kein Einsatz von Hochleistungsrassen
- Verbot der Anbindehaltung und deutliche Erhöhung des Gesamtplatzangebotes in Laufställen
- Deutliche Erhöhung der Raufuttermenge
- Dauerhafter Weidegang in der Vegetationszeit und regelmäßiger Winterauslauf
- Verbot der Vollspaltenböden und Gewährleistung von Einstreu in den Liegebereichen
- Ausstattung der Böden mit Gummibelägen
- Generelles Verbot der Enthornung sowie der Kastration, da diese – ohne Betäubung vollzogenen – Praktiken wissenschaftlichen Studien zufolge als äußerst schmerzhaft einzustufen sind.

Weitere Informationen

Ausführliche Informationen zu Mastrindern finden Sie [hier](#).

Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt
Hauptstadtbüro | Dircksenstraße 47 | 10178 Berlin
Tel: +49 (0)30 - 400 54 68 - 0 | Fax: - 69
Internet: www.albert-schweitzer-stiftung.de
E-Mail: kontakt@albert-schweitzer-stiftung.de

Bankverbindung
EthikBank Eisenberg
Kto: 31 111 13 | BLZ: 830 944 95
IBAN: DE20 8309 4495 0003 1111 13
BIC: GENO DE F1 ETK

Vorstand
Mahi Klosterhalfen
Hans-Georg Kluge
Rolf Hohensee



Statistiken

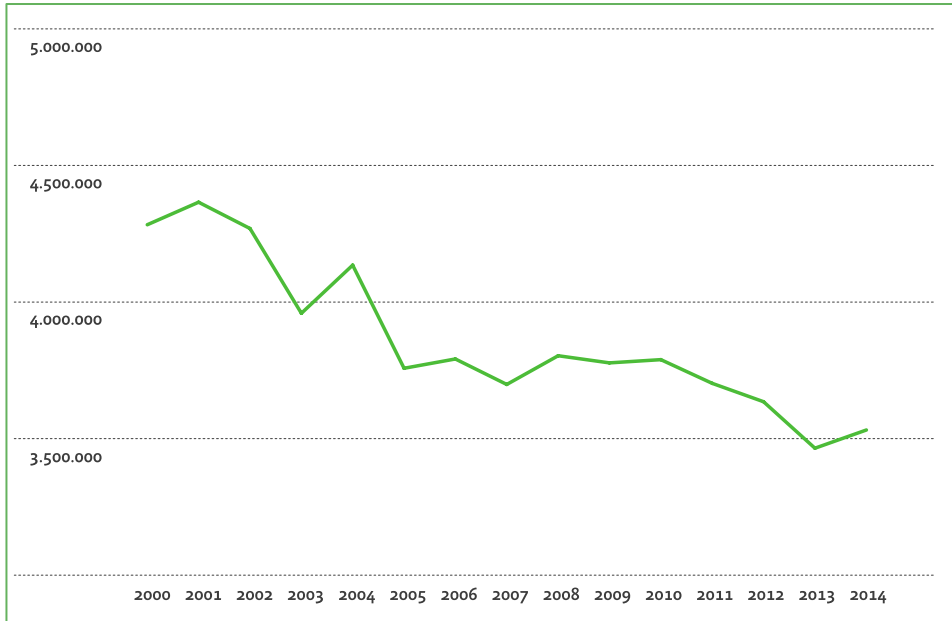


Abb. 1: Geschlachtete Rinder pro Jahr in Deutschland, einschließlich Milchkühe, Mastrinder, Jungrinder, Kälber (Quelle: Statistisches Bundesamt).

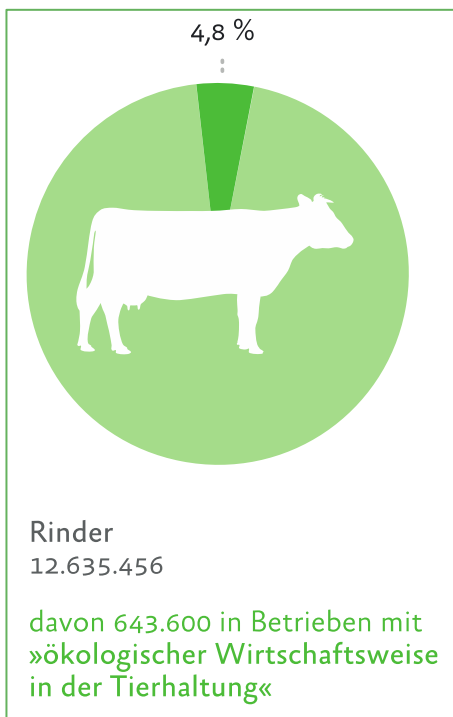


Abb. 2: Haltung von Rindern, November 2015 (Quelle: Statistisches Bundesamt).